

Planungswerkstätten 2018

Gerlingen Kernstadt | Schillerhöhe | Gehenbühl

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)
der Stadt Gerlingen

ISEK Gerlingen

2030



WEBER + PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin 2018

Planungswerkstätten 2018

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Gerlingen



Oktober 2018

Maik Bußkamp, M.Sc.
Philip Klein, M.A.
Simone Gretsch, M.Sc.
Laura Hoyler, B.A.

Im Auftrag der Stadt Gerlingen

WEBER+PARTNER

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
W+P GmbH
Mühlrain 9 70180 Stuttgart, Tel. 0711 62009360
wpstuttgart@weeberpartner.de
Emser Straße 18 10719 Berlin, Tel. 030 8616424
wpberlin@weeberpartner.de
www.weeberpartner.de

Planungswerkstätten - ISEK 2030 Gerlingen

Dokumentation

1 Integrierte Stadtentwicklung

ISEK bedeutet Integriertes Stadtentwicklungskonzept. In einer integrierten Stadtentwicklung sind baulich-räumliche, soziale, kulturelle, ökonomische und ökologische Fragen und Kompetenzen eng miteinander verbunden. Zur integrierten Vorgehensweise gehört ebenso, unterschiedliche Blickwinkel einzunehmen – nicht zuletzt Alter, Herkunft, Lebenslagen, als auch die besonderen Voraussetzungen in den einzelnen Nachbarschaften, Quartieren und Ortsteilen. Und schließlich ist eine integrierte Stadtentwicklung nicht nur Aufgabe "der Stadt" im Sinne von Politik und Verwaltung, sondern sie geht die gesamte Stadtgesellschaft an, die private Wirtschaft ebenso wie die Zivilgesellschaft mit ihren Organisationen, Initiativen und engagierten Einzelnen. Nötig sind neue Formen der Zusammenarbeit und auch qualitative Methoden der Planung und Entwicklung mit genauem, auch kleinteiligem Blick auf das Vorhandene und Notwendige. Wertschätzung des Vorhandenen, Verankerung in der Geschichte gehören zu diesem integrierten Konzept ebenso wie Visionen.

2 Ziel und Ablauf der Planungswerkstätten

Die Planungswerkstätten in den einzelnen Stadtteilen sind Teil des Beteiligungskonzepts und Chance unterschiedliche Perspektiven auszutauschen. Es wird der aktuelle Stand der Stadtteilanalyse vorgestellt und konkrete Fragen daraus direkt mit den Bürgerinnen und Bürgern in Arbeitsgruppen diskutiert. Im Anschluss werden die Ergebnisse zusammengefasst vorgestellt.

3 Planungswerkstatt Schillerhöhe

09.10.18, 19:00 Uhr - 21:30 Uhr

Bürgerinnen und Bürger: 50

Stadtverwaltung Gerlingen: Bürgermeister Georg Brenner, Stefan Fritzsche, Thomas Günther, Ulrike Hoffmann-Heer, Alexander Kern, Martin Prager, Alexander Tsiaussis

Moderation und Dokumentation: Maik Bußkamp, Philip Klein, Laura Hoyler (Weeber+Partner)

Ablaufplan Planungswerkstatt Schillerhöhe

19:00 Uhr	Begrüßung
19:05 Uhr	Einleitung (ISEK Prozess, Bevölkerungsentwicklung, Ergebnisse der Bürgerbefragung)
19:30 Uhr	Wie geht's weiter, Schillerhöhe? Fragen, die wir heute klären wollen!
19:40 Uhr	Arbeit in Kleingruppen
21:00 Uhr	Vorstellen der Ergebnisse
21:15 Uhr	Zusammenfassung, To Do's und Ausblick



Arbeitsergebnisse:

3.1 Wie kann die Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer weiter verbessert werden?

- ▶ Beleuchtung und Zustand der Fußwege ist überall schlecht auf der Schillerhöhe.
- ▶ Lob für die Veränderungen an der Talstraße, vorher gab es dort viele Stürze.
- ▶ Es gibt keinen attraktiven Weg ins Grimmler / Biergarten, Unterschriftenaktion läuft.
- ▶ Leider gibt es mittlerweile keinen zusammenhängenden Rundweg mehr auf der Schillerhöhe.
- ▶ Elterntaxis gefährden die Kinder! Es braucht sicherere Wege für Schüler. Wege für Schüler besser ausschildern, auf Gefahrenstellen hinweisen.
- ▶ Walking-Bus auf der Schillerhöhe initiieren.

- ▶ Großes Anliegen vieler Menschen auf der Schillerhöhe: gut mit dem Rad gut in die Stadt und wieder nach Hause kommen. Auf den bestehenden Straßen ist dies schwierig.
- ▶ E-Bikes bei der Radwegführung besser berücksichtigen (schnellere Geschwindigkeiten und neue Strecken am Hang nun problemlos machbar).
- ▶ Ist eine Strecke durch den Wald nach unten möglich?
- ▶ Radweg nach unten auf Talstraße.
- ▶ Radwege enden teilweise abrupt – Weiterführungen für Radfahrer einplanen.
- ▶ Fußwege in die Stadt runter sind teilweise in schlechten Zustand: vermoost, kaputte Beläge, Treppenanlagen, Handläufe, Lampen fehlen oder sind kaputt.
- ▶ Alle Fuß- und Radwege gut pflegen – auch im Winter!
- ▶ Beleuchtung: Um Geld und Energie zu sparen, könnten Bewegungssensoren und LED-Technik verwendet werden.
- ▶ Erreichbarkeit Kernstadt Rad: verwilderte, bestehende Rad- und Fußwege wieder Instand setzen.
- ▶ Neue Regiorad-Stationen sind ein Schritt in die richtige Richtung.
- ▶ Waldsiedlung: Eine Querung der Landesstraße ist nur neben der Kirche ungefährlich (Unterführung).

- ▶ Bus fährt nachts nicht mehr. Fahrzeiten verlängern.
- ▶ 98er Bus: Taktung verkürzen, längere Betriebszeiten (teilweise geht bereits um 16:25 Uhr der letzte Bus. Lieber kleinere Busse, die dann öfter fahren, statt große, leere Busse. (Diskussion über Unwirtschaftlichkeit, Abhängigkeit von der Region und Kosten von Taktveränderungen) .
- ▶ Gibt es noch eine Nachtbusverbindung?

- ▶ Die Möglichkeit, ein Anruf-Sammel-Taxi zu rufen, ist vielen unbekannt. Diejenigen, die es kennen, loben es.
- ▶ Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie sind sogenannte "Mitfahrbänke" geplant.

- ▶ Viele Autos stehen nur rum 95%.
- ▶ Funktionierendes Car-Sharing wäre sehr gut. Car2go-"Strafzoll" in Gerlingen wieder abschaffen.

- ▶ Zukunftsideen: Was ist mit autonomen Fahren? Uber- / Taxilizenzen?

Fazit: ohne umfassendes, gesamtstädtisches Mobilitätskonzept sind für die Schillerhöhe "kleine Kombilösungen" das Mittel zum Zweck.

3.2 Wie kann der Zusammenhalt der Nachbarschaften weiter gestärkt werden?

- ▶ Kirche organisiert Stadtteilveranstaltungen und bringt die Leute zusammen. So kann sich überhaupt ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickeln. Dieses kann noch ausgebaut werden. Insgesamt muss es auch noch bekannter gemacht werden.
- ▶ Es fehlen soziale Treffpunkte, die neutral (konfessionslos) sind, z.B. ein Bürgercafé.
- ▶ Die bestehenden Angebote sind etwas "angestaubt" und sprechen eher ältere Menschen an.
- ▶ Es braucht mehr Angebote quer über alle Altersgruppen "mit Pepp!".
- ▶ Mitglieder des Bürgervereins berichten von der Aktion "family and friends", die bewusst auch jüngere und mittlere Familienhaushalte anspricht und die gut angenommen wurde.
- ▶ Wenn etwas von der Kirche oder von der Stadtverwaltung organisiert ist, wirkt das auf jüngere Zielgruppen eher abschreckend.

- ▶ Wunsch nach Café und "Tante-Emma-Laden" in der Waldsiedlung (Ecke Fritz-von-Graevenitz-Straße und Studentenallee). Umsetzung bislang erfolglos, da nicht wirtschaftlich für Betreiber.
- ▶ Alternativ dazu evtl. Verkaufsautomaten von regionalen Anbietern, Bimmelwagen, Bäckerservice o.ä.
- ▶ Allerdings kritisieren einige Anwesende auch, dass man solch kleine Angebote bereits hatte, aber die Menschen auf der Schillerhöhe diese zu wenig genutzt haben und diese deswegen dann auch wieder aufgegeben haben.

3.3 Wie wird auf der Schillerhöhe mit Baukultur umgegangen?

- ▶ Die hier wohnen, wollen gerne hierbleiben
- ▶ Neubauten sind okay, wenn sich die Größe der Gebäude in Grenzen hält
- ▶ Entscheidend ist eine Frage: Wollen wir eine bessere Wohnlage in Gerlingen behalten?
- ▶ Allgemein wird der Charakter als gehobenes Wohngebiet begrüßt

- ▶ Die Besonderheit des Gebietes sehen: Die Schillerhöhe hat einen ganz eigenen Charakter
- ▶ Es gibt einen starken Wandel in den letzten Jahren
- ▶ Ergänzende Wohnungsneubauten sind grundsätzlich nicht das Problem Aber wenn die Grenzen der Grundstücke bei Neubebauung ausgereizt werden ist es schwierig.
- ▶ Ist die Ausnutzbarkeit der Grundstücke untersucht worden?
- ▶ Das Gutachten von Klumpp ist gut und macht sehr detailliert Aussagen zur prägenden Gestalt
- ▶ Man muss aber auch auf der Höhe zwischen unterschiedlichen Quartieren differenzieren.
- ▶ ein gutes Beispiel ist die Waldsiedlung
- ▶ Die aktuellen B-Pläne schaffen durch Ausnahmen Präzedenzfälle für weitere, unpassendes Bauen
- ▶ Wie kann die Gestalt erhalten werden?
- ▶ Die Stadt soll mehr Vorgaben zur Gestalt machen und durchsetzen, aber durchdacht. Z.B. durch eine Gestaltungssatzung
- ▶ Aktuell gibt es einen sehr starken Wandel, deshalb muss schnell gehandelt werden.
- ▶ Zu dicht zu wohnen ist schlecht
- ▶ Umso mehr Bebauung / Veränderung / Dichte, desto klarer und strikter regulieren
- ▶ Es gibt viele Instrumentarien. Diese sollten aber auch nicht wie ein Korsett wirken
- ▶ Eine Gestaltungssatzung ist schwierig, weil es ein starres Korsett ist.
- ▶ Eher einen Gestaltungsbeirat

- ▶ Die Frage nach dem Aussehen ist auch eine Stellplatzfrage > 1er-Schlüssel für Stellplätze auf privaten Grundstücken ist zu wenig

3.4 Wie gehen wir mit dem Freiraum, der die Schillerhöhe umgibt, um?

- ▶ Auf der Höhe ist auch der Freiraum sehr attraktiv
- ▶ Die Unterführung beim Mathilde-Planck-Weg ist ganz und gar nicht attraktiv
- ▶ Wenn etwas gemacht wird muss es aber nicht immer der große kostspielige Wurf werden. Kleine, wenn auch geschickte Lösungen reichen vollkommen aus.
- ▶ Ein Beispiel ist der Sandstein-Brunnen am Friedhof

- ▶ Das KSG Gelände wird ggf. bebaut. Wenn bebaut wird, dann eingrünen.
- ▶ Ein Sportplatz oder kleinerer Bolzplatz sollte auf der Höhe erhalten werden. Könnte zum Beispiel an der Waldschule sein.

- ▶ An der Bosch-Hauptverwaltung sollte ein Weg vorbeiführen
- ▶ Zu dem Fußweg nach Gerlingen über Hohewartweg gibt es gute Alternativen
- ▶ Gehweg Füllerstraße hört bei Forchenrainstraße auf. Das ist eine gefährliche Situation für Fußgänger.

- ▶ Die Verkehrsbelastung auf dem Steinbruchweg ist hoch. Es wird zu schnell gefahren und besonders der Lastverkehr ist störend. Besonders für Radfahrer und Fußgänger wird es gefährlicher und konfliktreicher.
- ▶ Evtl. den Sommerrain als Weg ausschildern
- ▶ Beschilderung der Zufahrtsstraßen in die Siedlungen und die Stadt mit Durchfahrtsverbot für LKWs deutlicher machen.

Sonstiges:

- ▶ Das Internet auf der Höhe verbessern
- ▶ Initiative macht sich stark für Gas und Internet. Kann kombiniert werden mit Erneuerung der Straßen, Wasser- und Abwasserleitungen



4 Planungswerkstatt Gehenbühl und Kernstadt

23.10.2018, 19:00 Uhr – 21:30 Uhr

Bürgerinnen und Bürger: 60

Stadtverwaltung Gerlingen: Bürgermeister Georg Brenner, Thomas Günther, Ulrike Hoffmann-Heer, Alexander Kern, Martin Prager, Alexander Tsiaussis, Nora Rebmann

Moderation und Dokumentation: Maik Bußkamp, Philip Klein, Simone Gretsche, Laura Hoyler (Weeber+Partner)

Ablaufplan Planungswerkstatt Kernstadt und Gehenbühl

19:00 Uhr	Begrüßung
19:05 Uhr	Einleitung (ISEK Prozess, Bevölkerungsentwicklung, Ergebnisse der Bürgerbefragung)
19:20 Uhr	Wie geht's weiter, Schillerhöhe? Fragen, die wir heute klären wollen!
19:40 Uhr	Arbeit in Kleingruppen
21:00 Uhr	Vorstellen der Ergebnisse
21:15 Uhr	Zusammenfassung, To Do's und Ausblick



Arbeitsergebnisse:

Gehenbühl

4.1 Wie können die städtebauliche Qualität und die Freiraumqualität verbessert werden?

- ▶ Vorhandene Freiräume: Platz an der Lukaskirche, das Familienzentrum, ansonsten keine anderen Plätze
- ▶ Trennende Wirkung der Feuerbacher Straße, Barriere
- ▶ Ein Dorfplatz mit einer Eiche wie früher wäre wünschenswert

- ▶ Gehenbühl ist zu klein für mehr Plätze
- ▶ Vorhandener Freiraum: Breitwiesensee, wird gerne genutzt

- ▶ Vorhandener Freiraum: Bouleplatz zwischen Schulzentrum und St. Andreas Kirche, sollte besser gestaltet werden, gilt für das ganze Umfeld darum herum

- ▶ Frage an Hr. Günther: was passiert mit dem Umbau der St. Andreas Kirche?
- ▶ Antwort von Hr. Günther: Stadt wird einen Teil der Fläche kaufen, soll für Gemeinbedarf bereitgestellt werden
- ▶ Vorhandener Freiraum: Minigolfplatz braucht Renovierung

- ▶ Vorhandener Freiraum: viele Qualitäten im Freiraum, Wald, Seefest, Festwiese, Fahrradmietstation an Stadtbahnhaltestelle ist sehr gut
- ▶ Stadteingänge sind unklar: Freiraum und Nutzungen an der Stadtbahnhaltestelle nicht ansprechend (vor allem Wettbüro). Hier gibt es Potential, einen Treffpunkt an der Feuerbacher Straße zu gestalten. Unklar, wer Genehmigungen für solche Nutzungen erteilt, sollte mehr reguliert werden. Das Wettbüro sollte nicht sonntags geöffnet sein, sind die vorhandenen Stellplätze ausreichend?

- ▶ Trennende Wirkung von Feuerbacher Straße persönlich nicht empfunden, aber die Verkehrssituation ist belastend und verbesserungswürdig, es gibt viele Autos

- ▶ Treffpunktzentrum ist nur um die Lukaskirche, früher wurde das Angebot besser angenommen. Wollen sich die Leute heute noch treffen? Man braucht keine weiteren Freiräume, ausländische Mitbewohner treffen sich eh woanders.

- ▶ Gehenbühl überaltert. Die Bebauung bringt Parkprobleme, die Satteldachhäuser sind meist nicht barrierefrei, eignen sich auch nicht für Aufstockung. Aufstockung ist nur partielle Notlösung. Man bräuchte andere Bebauungstypologien, z.B. Flachdächer, und sollte wegkommen von der zu starren Bebauung.
- ▶ Einwurf: Ist das nicht Privatsache?
- ▶ Antwort: Es ist auch Ausdruck des Stadtteils.

- ▶ Generationenwechsel: funktioniert Einzelhandel noch? Wird immer weniger angenommen. Nahversorgung an der Stadtbahnhaltestelle musste schließen.
- ▶ Angebote müssen generationenübergreifend und konfessionsübergreifend sein, Treffpunkte sollten nicht mit der Kirche verbunden werden.
- ▶ Gehenbühl-Süd ist nicht gut an die Nahversorgung angeschlossen.

- ▶ Große Discounter sind nicht mehr zeitgemäß, beeinflussen auch Verkehrsströme und Parkinfrastruktur.
- ▶ Einwurf: Aber Einzelhandel kann nicht das gleiche Angebot bieten wie Discounter.

- ▶ Vorhandener Freiraum: viele Spielplätze, aber in keinem guten Zustand. Spielplätze sind teilweise verdreckt, kein Treffpunkt für junge Eltern, eher für Kinder ab 8 Jahren geeignet. (vor allem Spielplatz am Schul- und Sportzentrum)
- ▶ Einwurf: Spielplatz am Familienzentrum ist besser, viele Familien picknicken dort auch.
- ▶ Hr. Günther: Probleme sind bekannt. Spielplätze werden neu gestaltet, Ziel von inklusiven Spielplätzen (nicht nur behindertengerecht, auch für verschiedene Altersgruppen) als Treffpunkte.

- ▶ Spielplatz am Schulzentrum: Eher ein Treffpunkt für Jugendliche und nicht für Kinder.
- ▶ Einwurf: Die Jugendlichen müssen sich ja auch irgendwo treffen.

- ▶ Freiräume müssen erhalten werden! Früher waren die Breitwiesen noch größer, jetzt sind sie schon sehr viel verkleinert worden.
- ▶ Fellbacher Str. als Treffpunkt gestalten
- ▶ Merklicher Temperaturunterschied, Felder sind wichtig für das Klima.

- ▶ Immobilienpreise sind nicht verhältnismäßig, alte Häuser für teure Preise, erschwert den Zuzug für junge Familien.

- ▶ Es bringt nichts, an der alten Bausubstanz zu arbeiten, man bräuchte adäquatere Bauweisen.

4.2 Wie kann der Zusammenhalt der Nachbarschaften weiter gestärkt werden?

- ▶ Die Nachbarschaft ist sehr gut, sehr kommunikativ (neues Wohngebiet um Familientreff)
- ▶ Einwurf: Das kommt daher, dass sie alle zusammengebaut haben.

- ▶ Zusammensetzung wird homogener, vermehrt einkommensstärkere Gruppen, da die Preise für andere zu hoch sind. Viele Häuser sind im Umbau.

- ▶ Nachbarschaft erfährt Generationenwechsel.
- ▶ Eibenwegfest: Verwaltung sollte Prozess für Veranstalter erleichtern, die Bürokratie legt Steine in den Weg.
- ▶ Wenn das Fest stattfindet, ist es sehr gut besucht und beliebt.

- ▶ Andreaskirche: Stadt sollte Räume für Zielgruppen zur Verfügung stellen (ist auch im Familientreff möglich, es gibt offene Veranstaltungen, man kann auch Räume mieten)
- ▶ Ältere Leute brauchen kurze Wege, kein festes Angebot nötig, sondern offenere Möglichkeiten sich zu treffen oder zu begegnen.
- ▶ Idee: Bürgercafé in Giebel

- ▶ An der Breitwiesenstraße gibt es keine Möglichkeit zu verweilen, potentieller Begegnungsraum durch Bank oder Stuhlgruppe (Aber Stühle würden schnell verschwinden).



4.3 Wie kann die Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer weiter verbessert werden?

- ▶ Man braucht Einbahnverkehr, vor allem in den schmalen Querstraßen. Das Ausweichen ist nicht mehr möglich, da alles zugeparkt ist.
- ▶ Geschwindigkeitsüberschreitung am Schulzentrum, obwohl es eine 30er Zone ist, man muss es mehr durchsetzen (gestalterisch oder durch Kontrollen).
- ▶ Im Malvenweg wird zu schnell gefahren, obwohl nur Schrittgeschwindigkeit erlaubt ist – Warum verteilt hier niemand Knöllchen?
- ▶ Spielstraßen am Familienzentrum werden auch nicht wahrgenommen. Stadt muss konsequenter werden.
- ▶ Elterntaxis für Schüler: Schule muss stärker durchsetzen, dass die Kinder nicht mit dem Auto gebracht werden.
- ▶ Idee: Schülerlotsen einsetzen an den Kreuzungen.
- ▶ Laufbusse funktionieren gut für dieses Problem.
- ▶ Breitwiesenstraße ist zu gefährlich für Kinder. Muss der Verkehr überhaupt durch das Wohngebiet?
- ▶ Idee: "Anlieger frei"-Schilder aufstellen.
- ▶ Hr. Günther: Die Planung der neuen Sporthalle beinhaltet eine Vorfahrtsmöglichkeit für Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen. Der Verkehr sollte dann vorne an der Straße fließen. (*Jakob-Beyer-Straße?*)
- ▶ Radverbindung nach Gerlingen braucht Verbesserungen.
- ▶ Hr. Günther: Die Stadt ist sich über die Probleme bewusst und es wird angegangen.
- ▶ Schmale Straßen sollten zu Spielstraßen werden, die Leute laufen eh auf der Straße, da

- die Autos auf dem Gehweg parken.
- ▶ Am Familientreff ist die Straße zu schmal, es passt im Notfall nicht mal die Feuerwehr durch. Autos dürfen hier nicht parken.
 - ▶ Espenweg: Müllabfuhr passt nicht durch die Straße, Mülleimer müssen an das Ende oder den Anfang der Straße gestellt werden.

 - ▶ Bedenken: Was passiert, wenn das Dieselfahrverbot in Stuttgart beginnt? Gehenbühl liegt direkt an der Grenze: Werden dann noch mehr Menschen an der Stadtbahnhaltestelle parken wollen?
 - ▶ Idee: Zusammen mit dem Umbau der Sporthalle könnten auch mehr Parkplätze geschaffen werden, als P+R ausschreiben für Leute, die in die Stadtbahn umsteigen wollen.

Kernstadt



4.4 Können wir den störenden Verkehr minimieren und die Mobilität optimieren?

- ▶ Die Anwesenden interessiert, wie viele Autos und LKW tatsächlich durch Gerlingen fahren (Durchgangsverkehr, Quell- und Zielverkehr). Gefühlt sind die Zahlen gestiegen. Die letzten Zählungen sind schon einige Jahre her.
- ▶ Desweiteren interessieren auch die Modal Split Zahlen in Gerlingen (wie viele Wege werden mit Auto/Motorrad, Rad, zu Fuß erledigt, prozentual).
- ▶ Einige fragen auch nach Daten zur Luftverschmutzung und zur Lautstärke an markanten Orten.
- ▶ Durchgängig Tempo 30 in der Innenstadt – auch trotz Landstraße.
- ▶ Siedlung: Schleichverkehr in der Goethestr. (und andere) verhindern.
- ▶ "Aufpflasterungen" sind sehr laut.
- ▶ Zu Stoßzeiten gibt es von der Panorama Straße kein Durchkommen. Der Verkehr verteilt sich dann auf die Nebenstraßen (u.a. durch die Siedlung).
- ▶ Wenn schon nicht weniger Verkehr, dann besser durch oder an Gerlingen vorbei führen – z.B. lieber durch Gewerbegebiete.
- ▶ Mehr Anlieger- frei-Bereiche in der Innenstadt einrichten.
- ▶ Umgehungsstraße für Gerlingen – wie ist der Stand?

- ▶ Neue Radroute nach Ditzingen notwendig.
- ▶ Radwege – Alternativen stärken.
- ▶ Barrieren für die Radfahrer aus dem Weg schaffen.
- ▶ Ditzinger Str.: Radweg auf der Straße (damit wird auch das Tempo insgesamt verringert).
- ▶ Fahrrad: will nicht Bremsen für Autos sein
- ▶ Die Radwege sollten genug Platz bieten – auch für Kinderanhänger.
- ▶ Einige Anwesende kritisieren das neue Träuble-Areal. Dort sei alles viel zu eng. Die Bedürfnisse für Fußgänger und Radfahrer seien wieder einmal nicht ausreichen mitgeplant worden (Radweg an dieser Stelle nicht vorgesehen).
- ▶ Das größte Problem bei getrennt geführten, eigenen Radwege sind immer die Kreuzungen! (Gefahrenstelle, teure Umsetzung, etc.)
- ▶ Kinder sollten wieder mehr in die Schule laufen können, ohne Sicherheitsbedenken (wie im Moment). Einführung von walking bus bei allen Schulen.
- ▶ Radschnellstraße? Wo könnte eine sein?
- ▶ Radwegenetz verbessern.
- ▶ Multimodalität und umsteigen attraktiver und einfacher machen.

- ▶ Stadtbus: kleinere Busse verwenden.
- ▶ Stadtbahnverlängerung nach Leonberg langfristig?
- ▶ Bustaktung nach Ditzingen und Leonberg erhöhen? Alle 30 min?

- ▶ Anwohnerparken in Wohngebieten prüfen und einführen.
- ▶ Außengastronomie neben parkenden Autos ist nicht attraktiv. Der Verkehr und parkende Autos auf der Straße sollten aus der Kernstadt raus (mehr Platz für Menschen statt für "Blech").
- ▶ Verringerung von Parkplätzen, um Verkehr zu vermeiden (nur in gewissen Bereichen sinnvoll)
- ▶ Tiefgarage gebührenfrei halten und auf der Straße kostenpflichtig (im Moment teilweise anderes rum)

- ▶ E-Mobilität dringend stärker nutzen.

- ▶ E-Mobilität und Quartiersgaragen miteinander verbinden, Infrastruktur schaffen und mitplanen.
- ▶ Autonomes Fahren zukünftig erproben – mit dem öffentlichen Verkehr beginnen.
- ▶ Elektrobusse fahren lassen, "people mover" transportieren Kunden von Sammelstationen am Stadtrand in die Innenstadt (siehe auch Zukunftsidee der Ideenwerkstatt im Sommer)

Fazit:

- ▶ Gesamtstädtisches, umfassendes Mobilitätskonzept aufstellen.
- ▶ Radfahren sollte einen höheren Stellenwert in Gerlingen haben.
- ▶ Weniger Autos in der Stadt – dadurch höhere Aufenthaltsqualität für Gerlingen.
- ▶ Neue Mobilitätsformen erproben

4.5 Wie schaffen wir alters- und interessensübergreifende Treffpunkte?

- ▶ Es werden dringend neue Orte gesucht, wo sich Jugendliche aufhalten können und auch mal feiern und lauter sein dürfen.
- ▶ Bei neuem Mensagebäude Räume für Jugendliche einplanen? Im Moment gibt es das beliebte Café Konfus.
- ▶ Stadt soll sensibilisieren helfen – Bedürfnisse von Jugendliche besser verstehen.
- ▶ Treffpunkt Rückhaltebecken ist sehr geeignet. Allerdings schnell Probleme mit Anwohnern wegen der Lautstärke. Zur Vermeidung von Vermüllung dort Aschenbecher und Mülleimer hinstellen? Desweiteren fehlen Sitzmöglichkeiten.
- ▶ Zentrale Orte für Jugendliche zugänglich machen und jugendgerechter (nicht immer am Stadtrand oder in einem Gewerbegebiet).

- ▶ Was passiert mit dem "Hirsch"? Hier altersübergreifende Angebote schaffen, oder einen Jugendtreff.
- ▶ Was passiert mit dem Alten Rathaus? Räume für generationsübergreifende Angebote wie im Gehenbühl nutzen? Repair Café, Tauschbörse usw.
- ▶ Altes Rathaus als neuer Anlaufpunkt: Aufwertung Rathausplatz, mobiles Grün? (soll aber trotzdem geeignet für Feste sein)

- ▶ Stärker bewerben: Leihoma, Leihopa in Gerlingen.
- ▶ Babysitterbörse? (scheinbar gibt es eine Sitterliste von 2016)

- ▶ KIK Innenhof letzte Chance für Freiraumqualität – kleiner Pocket-Park möglich und darunter Tiefgarage?

Fazit:

- ▶ Mehr Räumlichkeiten für Jugendliche
- ▶ Generationen zusammenführen
- ▶ Bestehende Gebäude/ Einrichtungen umnutzen bzw. anders nutzen

4.6 Was ist das städtebauliche und architektonische Bild der Innenstadt und der Quartiere? Wo entstehen zukünftig neue Wohnungen?

- ▶ Sorge, dass Innenverdichtung in den letzten Jahren zu viel war und weiter zu viel verändern wird
- ▶ Nicht zu hoch und zu dicht
- ▶ Eher ergänzende Neubauten und mehr Wohnungen im Innenbereich als außen
- ▶ Die Stadtrandgrenze verschiebt sich immer weiter. Wann hat das ein Ende?
- ▶ Das Potenzial um weiter zu wachsen ist begrenzt, das sollte auch so bleiben
- ▶ Grünflächen sollten überall in 5 Minuten zu erreichen sein
- ▶ Erst die leerstehenden Wohnungen belegen. Davon gibt es gefühlt ein paar.
- ▶ In vielen Gebieten findet ein Generationenwechsel statt. Dort wird auch viel Wohnraum angeboten werden.
- ▶ Der Charakter der Innenstadt ist nicht der des Träuble-Areals. Das ist ein schlechtes Beispiel für die Neubebauung der letzten Zeit.
- ▶ Ergänzender Wohnungsbau sollte mit mehr Fingerspitzengefühl gemacht werden
- ▶ Außerdem muss stärker reguliert werden
- ▶ Die Regelwerke für Bebauung und Gestaltung sollten neu aufgestellt werden. Siedlung, Brennerstraße hat keinen B-Plan
- ▶ Verdichtung nur mit Qualität. Besonders die Grünräume sollten berücksichtigt werden
- ▶ Flexible Wohngrundrisse bei Neubauten berücksichtigen
- ▶ Dachgärten!
- ▶ Barrierefreie Wohnungen bauen
- ▶ Einfamilienhäuser sind nicht mehr zeitgemäß. Eher Balkone und Dachgärten berücksichtigen
- ▶ 3-6 Familienhäuser sind okay
- ▶ Dichte bedeutet auch mehr Verkehr
- ▶ Das Parkplatzangebot soll reduziert werden
- ▶ Quartiersgaragen an den Stadteingängen
- ▶ Den Parksuchverkehr durch Parkleitsystem mindern
- ▶ Ganzheitliches Verkehrskonzept!

4.7 Wo können Freiräume aufgewertet und erlebbarer werden?

- ▶ "Eh-da"-Prinzipien verfolgen. Das was da ist aufwerten
- ▶ Was machen junge Leute in der Stadt?
- ▶ Jakobstraße: Bäume mit Bänken schaffen
- ▶ Die Querstraße aufwerten. Das ist schon in Planung
- ▶ In der Siedlung gibt es nur kleine Flächen. Die Grünflächen sind wenig gepflegt. Es gibt nur wenig Bereitschaft in der Nachbarschaft sich darum selbst zu kümmern
- ▶ In Gerteisen gibt es ein ähnliches Problem mit Müll.
- ▶ Stadteingänge stärker definieren
- ▶ Energetische Sanierung

- ▶ Grüne Dächer, grüne Wände
- ▶ Klimaanpassung ist wichtig: Straßengrün, begrünte Wände, Art der Energiegewinnung, Starkregenereignisse
- ▶ Zentrale Heizkraftwerke, Nahwärme

4.8 Was stärkt den Einzelhandel und sichert das Gewerbe?

- ▶ Ansiedlung von Arbeitsplätzen: Mobilität sicherstellen
- ▶ Es sollte Grenzen des Wachstums geben



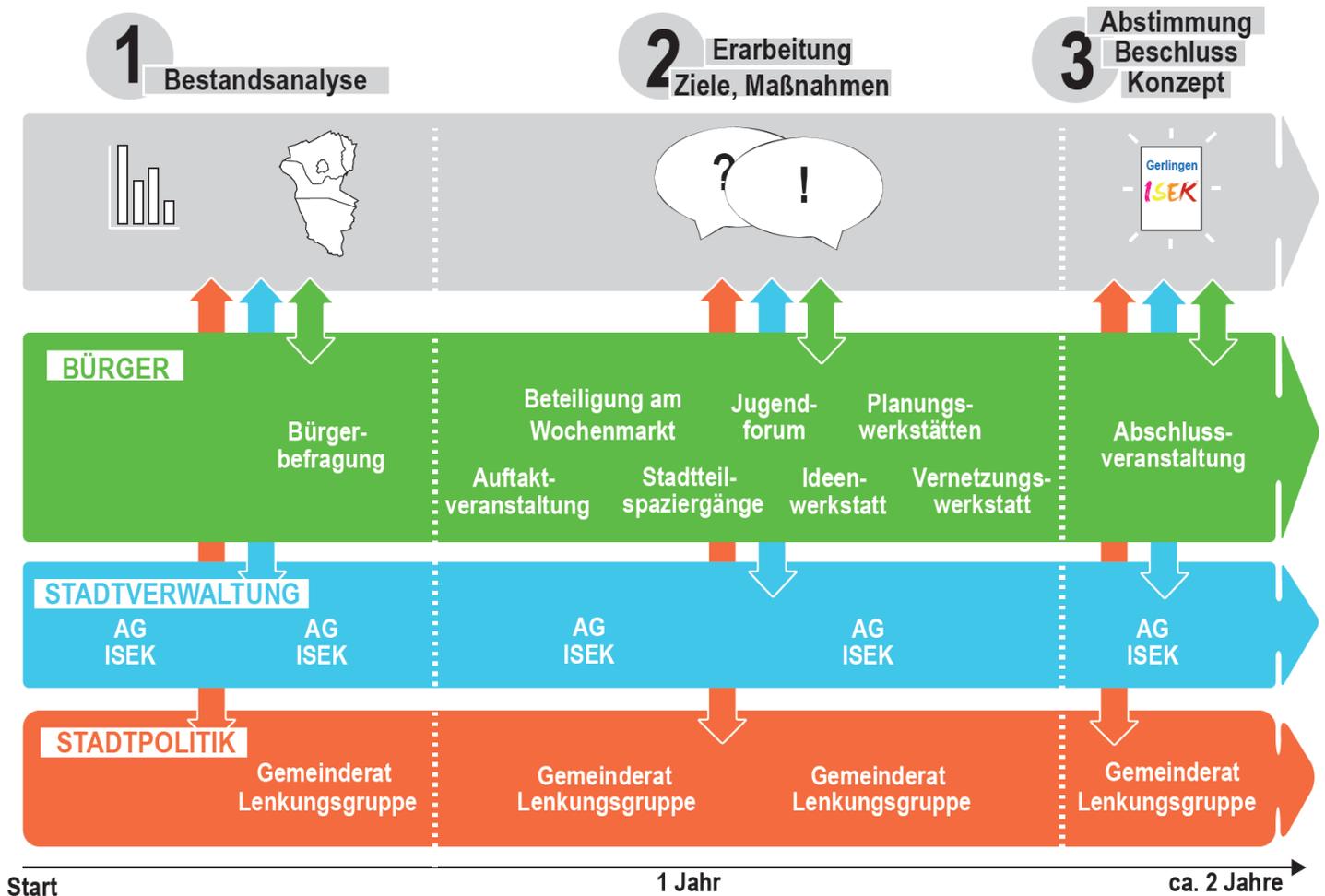
5 Weiteres Vorgehen

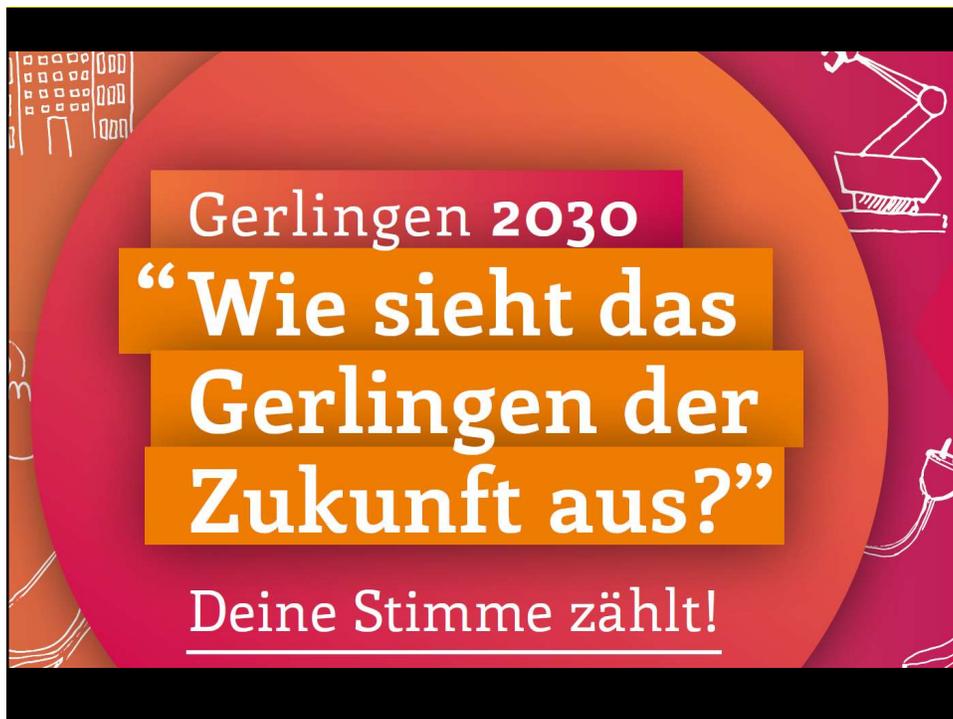
Die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzepts folgt unterschiedlichen Prozessphasen: "Bestandsanalyse", "Erarbeitung Ziele, Maßnahmen", sowie "Abstimmung, Beschluss Konzept". In allen Phasen gibt es einen Austausch zwischen dem Planungsbüro, den Bürgerinnen und Bürgern, der Stadtverwaltung und der Stadtpolitik. Der gesamte Prozess nimmt zirka 1,5 bis 2 Jahre in Anspruch.

Nach dem Jugendforum, Stadtteilspaziergängen, Ideenwerkstatt und Planungswerkstätten werden in der Vernetzungswerkstatt am 13.11. die Ergebnisse zusammengebracht, geprüft und priorisiert.

In der Prozessphase "Abstimmung, Beschluss Konzept" werden über die Ziele und Maßnahmen des ISEK Gerlingen in einer Gemeinderatsklausur beraten. Schließlich wird das fertige Konzept in einer Abschlussveranstaltung öffentlich vorgestellt.

Alle Fotos und Grafiken wurden erstellt durch Weeber+Partner, 2018







Institut für Stadtplanung und Sozialforschung

WEEBER + PARTNER



Stuttgart



Berlin

WEEBER + PARTNER

Planen – Forschen – Beraten – Beteiligen – Moderieren

Unser Institut

- ▶ seit 1969
- ▶ Sitz in Stuttgart und Berlin
- ▶ 25 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ▶ interdisziplinäres Team: Stadtplanung, Architektur, Soziologie und Geografie

Unsere Arbeitsgebiete

- ▶ Stadtentwicklung und Wohnen
- ▶ Sozialstudien und Sozialplanung
- ▶ Forschung und Bedarfsermittlung
- ▶ Beteiligung und Kommunikation



Unsere Erfahrungen

Stadtteil- und Quartiersentwicklung – Beteiligung – Moderation – Stadt- und Wohnforschung



Quartiersanalysen,
z.B. Mannheim-Rheinau;
Heidelberg Hasenleiser,
Boxberg



**Zukunft Postareal
Sindelfingen,** Ideen-
und Planungswerkstatt



Sozialkonzeption
Tübingen



**Stadtteilmanagement
Soziale Stadt,** z.B. in
Stuttgart, Esslingen,
Waiblingen, Berlin, Velten



Mobilitätskonzept
Leinfelden-
Echterdingen



**Soziale Mischung
und gute Nachbar-
schaft in Neubau-
projekten,** BBSR



**Energetische
Stadtsanierung,** z.B.
Pforzheim, Ostfildern,
Ludwigsburg



Bürgerbefragungen,
z.B. Nürtingen,
Radolfzell, Wiesloch,
Gerlingen



**Evaluierung
Stadtumbau Ost
und West,** BMUB



Inklusive Quartiere,
Städtetag Baden-
Württemberg



**Wohnungsmarkt-
studien,** z.B. Ulm,
Schwäbisch Gmünd,
Nagold, Waiblingen



Forschungsassistenz
Bundesmodellvorhaben
Altersgerecht umbauen,
BMVBS

Unsere Erfahrungen

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte



**INSEK Wiesloch
2030+**
(laufend)

**step 2030
Radolfzell**
(2017)



**Staffel'25
Fellbach**
(2013)



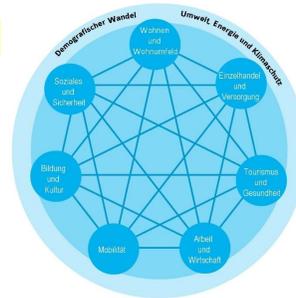
**ISEK Gerlingen
2030**
(laufend)



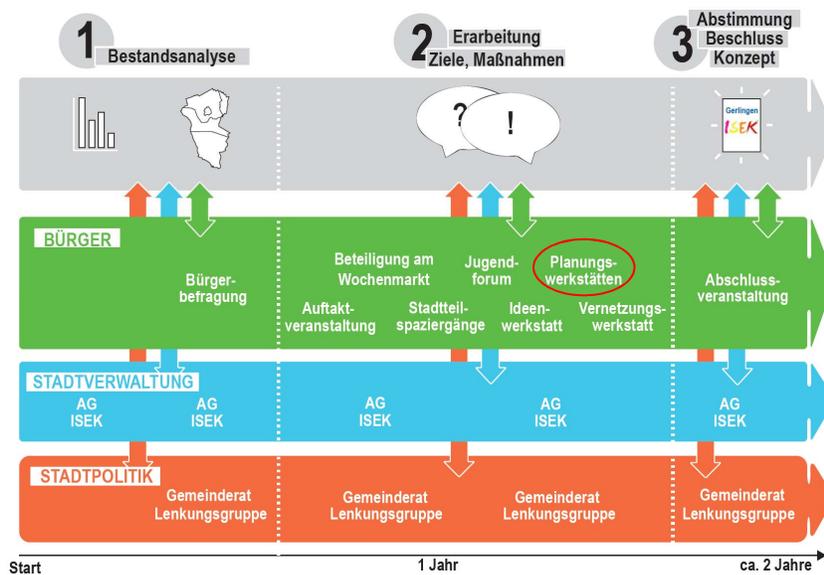
**ISEK 2025
Nürtingen**
(2015)

Integrierte Stadtentwicklung – das heißt für uns

- ✓ alle wichtigen städtischen Themen im Zusammenhang betrachten: Bauen, Wohnen, Mobilität, Arbeit, Kultur, Soziales, Bildung und Umwelt
- ✓ Vorzüge und Stärken ebenso wie Schwächen der Stadt benennen
- ✓ mit dem genauen Blick aufs Heute und Gestern den Blick in die Zukunft unserer Stadt richten
- ✓ die entscheidenden Zukunftsfragen gemeinsam erörtern: Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung, Vereine, Organisationen und private Wirtschaft – unterstützt durch externe Expertise
- ✓ Leitlinien, Schlüsselprojekte und Maßnahmen als Ergebnis zur Orientierung für die kommenden Jahre erarbeiten.



Ablauf



Planungswerkstätten Ablauf

19 Uhr	Begrüßung
19:05 Uhr	Einleitung (ISEK Prozess, Bevölkerungsentwicklung, Ergebnisse der Bürgerbefragung)
19:20 Uhr	Wie geht's weiter, Gerlingen? Fragen, die wir HEUTE klären wollen!
	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;"> <div style="background-color: #00FFFF; padding: 5px; text-align: center;">1 Kern- stadt</div> <div style="background-color: #00FFFF; padding: 5px; text-align: center;">2 Kern- stadt</div> <div style="background-color: #FF00FF; padding: 5px; text-align: center;">3 Gehen- bühl</div> </div>
19:40 Uhr	Arbeit in Kleingruppen – Erarbeitung von Antworten auf die vorbereiteten Fragen
21 Uhr	Gegenseitiges Vorstellen der Ergebnisse
21:15 Uhr	Zusammenfassung, To Do's und Ausblick

Planungswerkstätten Ablauf / Plan B

19 Uhr	Begrüßung
19:05 Uhr	Einleitung (ISEK Prozess, Bevölkerungsentwicklung, Ergebnisse der Bürgerbefragung)
19:20 Uhr	Wie geht's weiter, Gerlingen? Inhaltliche Einleitung in die Themen
	<div style="display: flex; justify-content: center; gap: 10px;"> <div style="background-color: #00FFFF; padding: 5px; text-align: center;">1</div> <div style="background-color: #00FFFF; padding: 5px; text-align: center;">2</div> <div style="background-color: #00FFFF; padding: 5px; text-align: center;">3</div> <div style="background-color: #00FFFF; padding: 5px; text-align: center;">4</div> <div style="background-color: #00FFFF; padding: 5px; text-align: center;">5</div> </div>
19:40 Uhr	Open Space an 5 moderierten Stationen Freier Gang durch die Themenfelder (Kernstadt + Gehenbühl)
20:40 Uhr	Plenum: Vorstellung der Ergebnisse durch ModeratorInnen Zeit für Rückfragen
21:15 Uhr	Zusammenfassung, To Do's und Ausblick

Ziele ISEK Gerlingen

Planungswerkstatt
Schillerhöhe
09.10.2018
Waldschule
Maßnahmen

Planungswerkstatt
Kernstadt
23.10.2018
Sitzungssaal
Maßnahmen

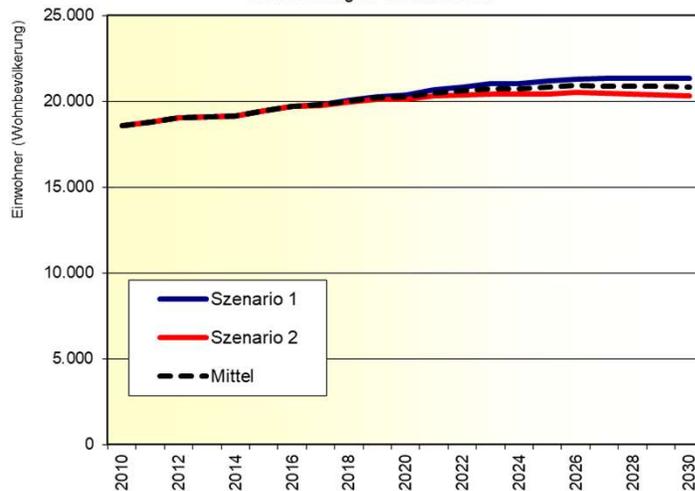
Planungswerkstatt
Gehenbühl
23.10.2018
Sitzungssaal
Maßnahmen

Vernetzungswerkstatt am 13.11.2018

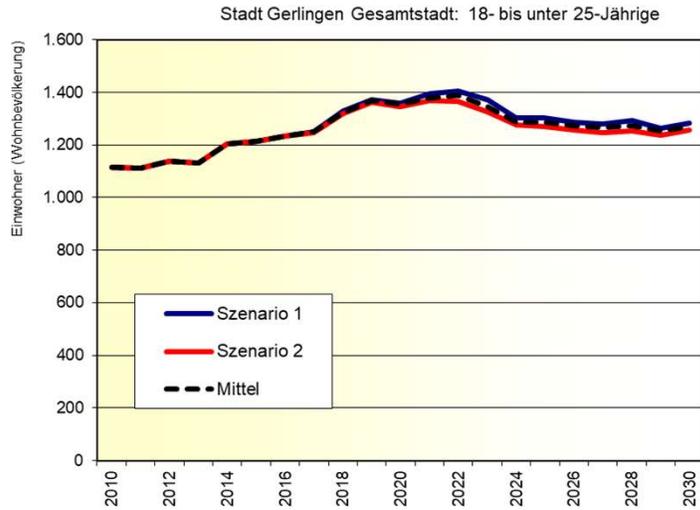
Maßnahmenkonzept inkl. Finanzen, Zeitplan, Verortung, Zuständigkeiten

Bevölkerungsentwicklung insgesamt / bis 2030

Stadt Gerlingen Gesamtstadt:



Bevölkerungsentwicklung

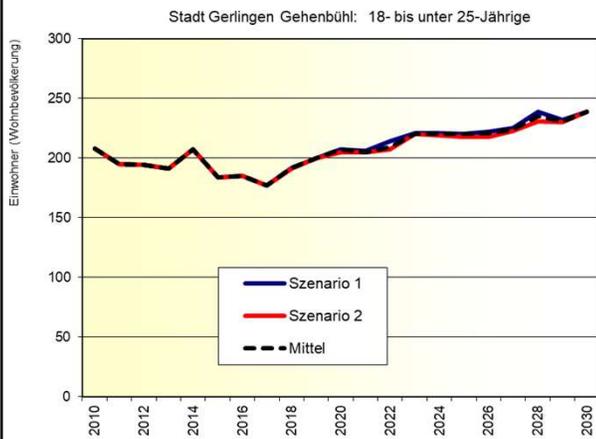


Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

11

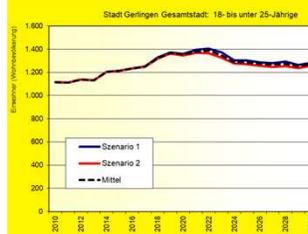
11

Bevölkerungsentwicklung Gehlenbühl



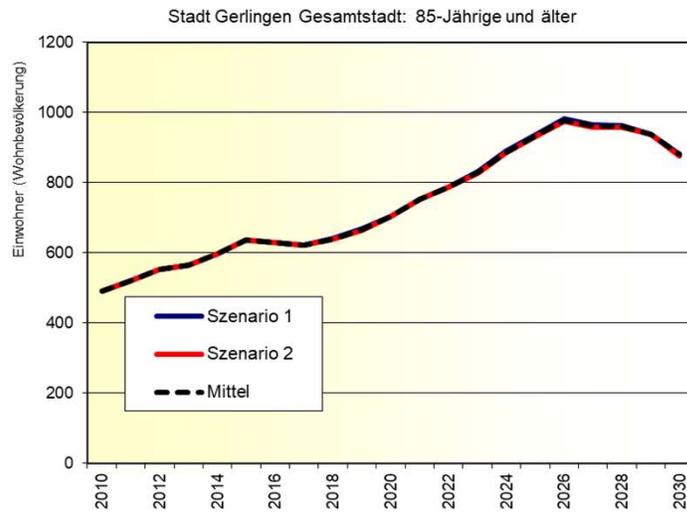
Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

Vergleich zur Gesamtstadt



12

Bevölkerungsentwicklung

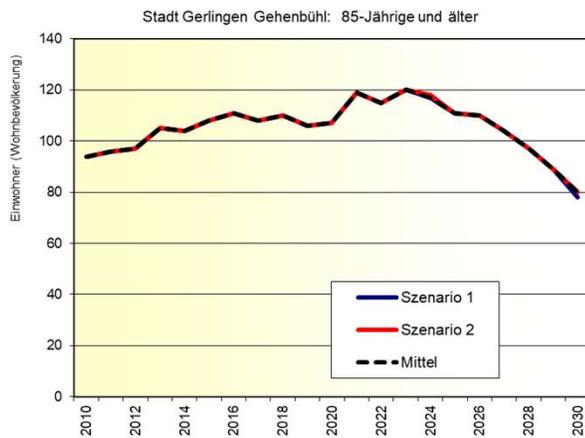


Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

13

13

Bevölkerungsentwicklung Gehenbühl



Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

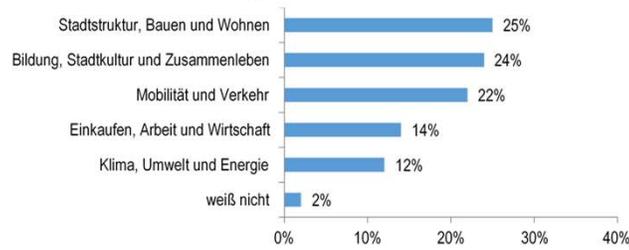
Vergleich zur Gesamtstadt



14

Stadtimage, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben

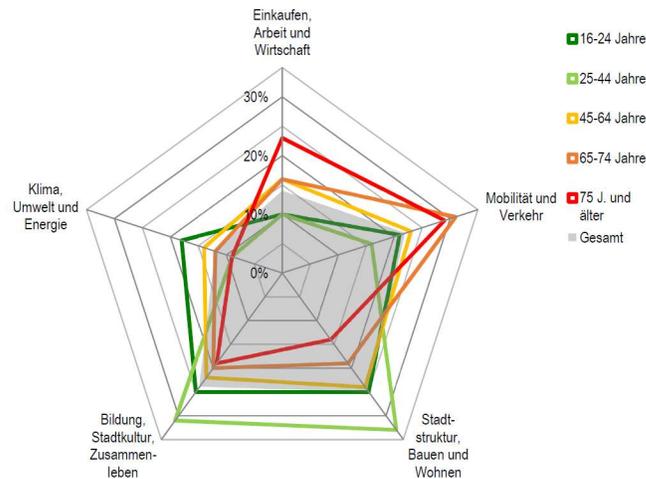
Abb. 1: Welches ist für Sie das wichtigste Thema der Stadt in den nächsten 15 Jahren?



Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.176, Angaben in Prozent.

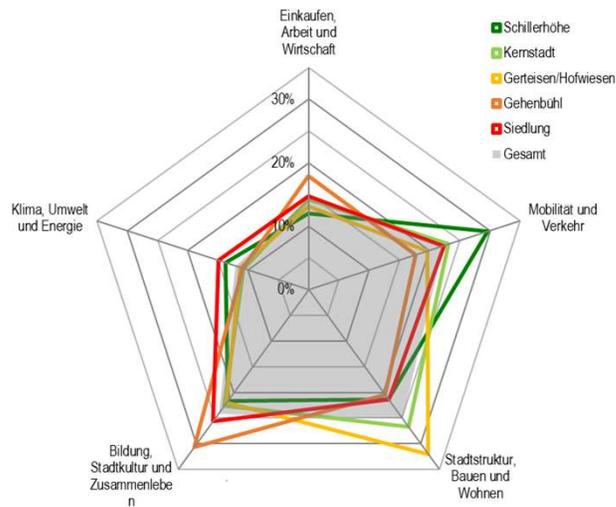
Unterschiedliche Blickwinkel – je nach Alter

Abb. 10: Welches ist für Sie das wichtigste Thema der Stadt in den nächsten 15 Jahren?
Nach Altersgruppen



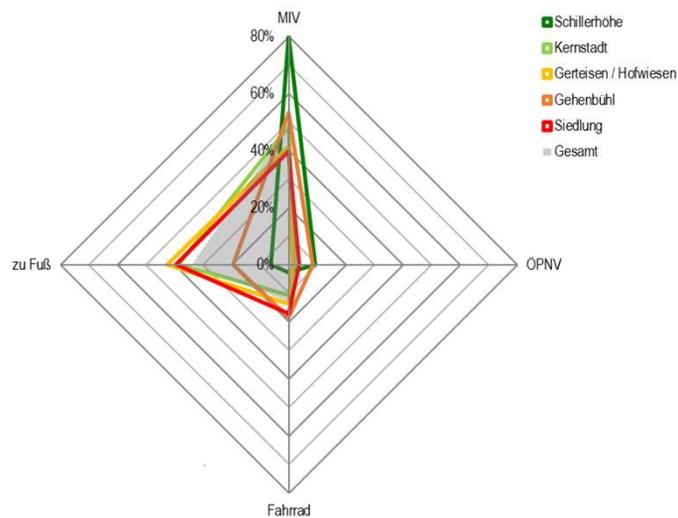
Unterschiedliche Blickwinkel – je nach Stadtteil

Welches ist für Sie das wichtigste Thema der Stadt in den nächsten 15 Jahren?



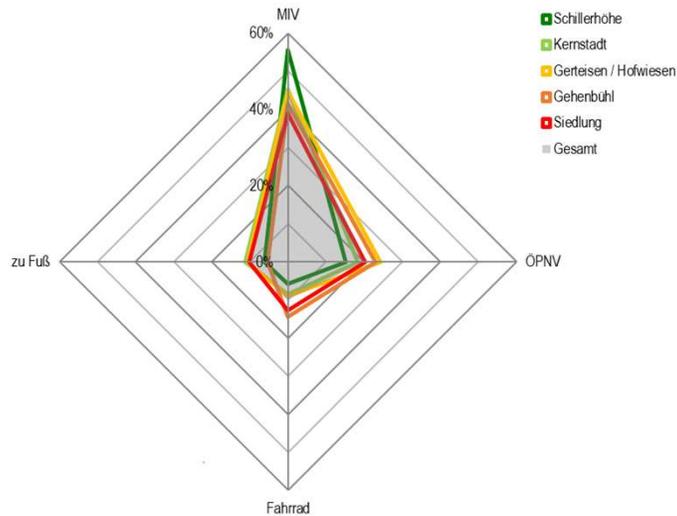
17

Verkehrsmittelwahl... für Einkäufe des täglichen Bedarfs (u.a. Lebensmittel)



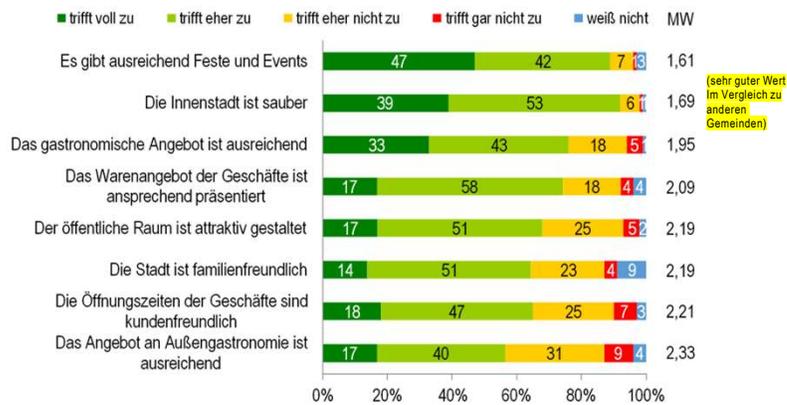
18

Verkehrsmittelwahl... für den Arbeitsweg



Einkaufen, Arbeit und Wirtschaft

Abb. 1: Zur Attraktivität der Innenstadt: Welche Aussagen treffen zu?



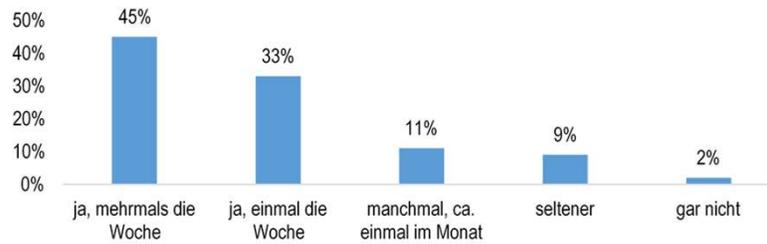
Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.094 – 3.181, Angaben in Prozent.

(sehr guter Wert im Vergleich zu anderen Gemeinden)

Einkaufen, Arbeit und Wirtschaft

Erfreulich: Fast alle nutzen die Innenstadt von Gerlingen zum Einkaufen

Abb. 1: **Nutzen Sie die Innenstadt von Gerlingen regelmäßig für Ihren Einkauf?**



Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.176, Angaben in Prozent.

Einkaufen und Dienstleistungen

Abb.8 **In Ihrem Wohngebiet: Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit von... Nach Stadtteilen**

	Schillerhöhe	Kernstadt	Gerteisen/ Hofwiesen	Gehenbühl	Siedlung	Gesamt
Lebensmittel-Discountern	2,77	1,90	1,69	2,11	1,64	1,92
Gesundheits-Dienstleistern	2,78	1,62	1,67	2,53	1,84	1,92
kleinen Lebensmittelläden	3,04	1,61	1,66	2,64	2,01	2,00
Dienstleistungen	2,82	1,71	1,79	2,79	2,13	2,08
Vollsortimentern	2,80	2,19	1,92	1,82	1,93	2,09
Gaststätten und Cafés	2,71	1,78	1,86	2,87	2,10	2,11

Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.147 – 3.169, Mittelwerte: Berechnung: "sehr zufrieden"=1; "eher zufrieden"=2; "eher unzufrieden"=3; "sehr unzufrieden"=4.

Rot/Grün: Abweichung von der Gesamtstadt um 0,2 Punkte und mehr. **Fett:** Die höchste Zufriedenheit je Zeile

Einkaufen

Abb. 1: **Wo kaufen Sie hauptsächlich Ihre Lebensmittel ein? Nach Stadtteilen**

	Schillerhöhe	Kernstadt	Gerteisen/ Hofwiesen	Gehenbühl	Siedlung	Gesamt
Gebiet bei Real	51%	61%	67%	70%	64%	63%
Gebiet bei Lidl	37%	58%	67%	44%	65%	57%
Gebiet bei Rathaus	51%	56%	48%	31%	43%	48%
in Ditzingen	13%	21%	18%	10%	16%	17%
in Leonberg	36%	11%	8%	5%	7%	11%
sonstiges	13%	8%	11%	17%	10%	11%
in Giebel	1%	1%	2%	33%	4%	6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.203, Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent.
 Rot/Grün: Abweichung von der Gesamtstadt um 10% und mehr. Fett: Der höchste Wert je Zeile.

Mobilität und Verkehr

Abb. 1: **Wie beurteilen Sie in Ihrem Wohngebiet... Nach Stadtteilen**

	Schillerhöhe	Kernstadt	Gerteise n/Hofwie	Gehenbühl	Siedlung	Gesamt
das Zu-Fuß-Gehen?	1,85	1,61	1,69	1,69	1,55	1,65
die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln?	2,52	1,91	1,83	1,58	1,63	1,86
das Radfahren?	2,14	2,11	2,07	1,93	1,84	2,02
den Verkehrsfluss?	2,20	2,61	2,51	2,27	2,26	2,42
das Parkplatzangebot für Pkw?	2,37	2,84	3,02	3,04	2,87	2,86

Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.083 - 3.153, Mittelwerte: Berechnung: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4.

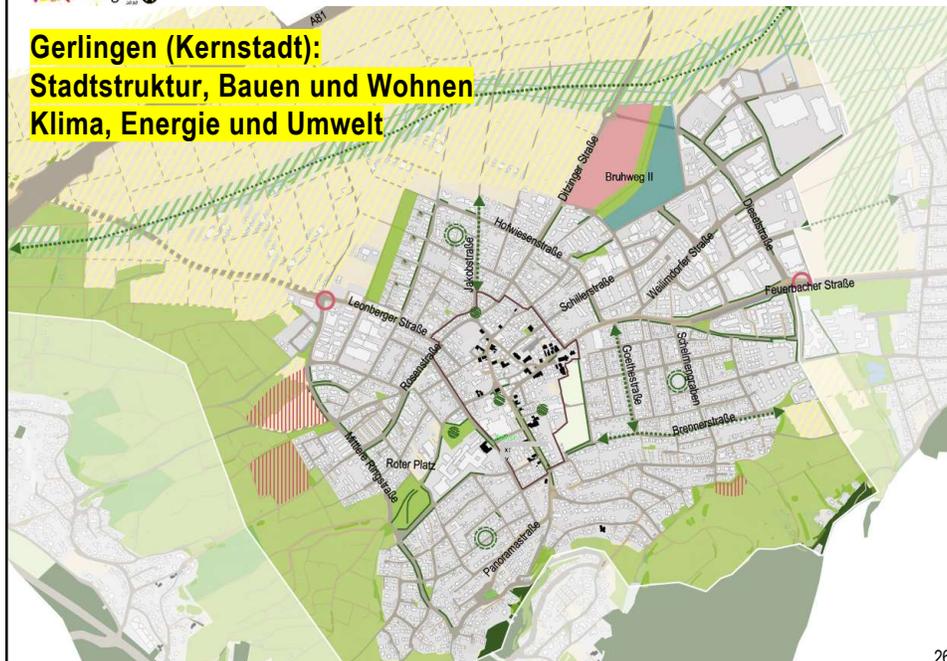
Rot/Grün: Abweichung von der Gesamtstadt um 0,2 Punkte und mehr. **Fett:** Die beste Bewertung je Zeile

Abb. 1: Wie zufrieden sind Sie mit...

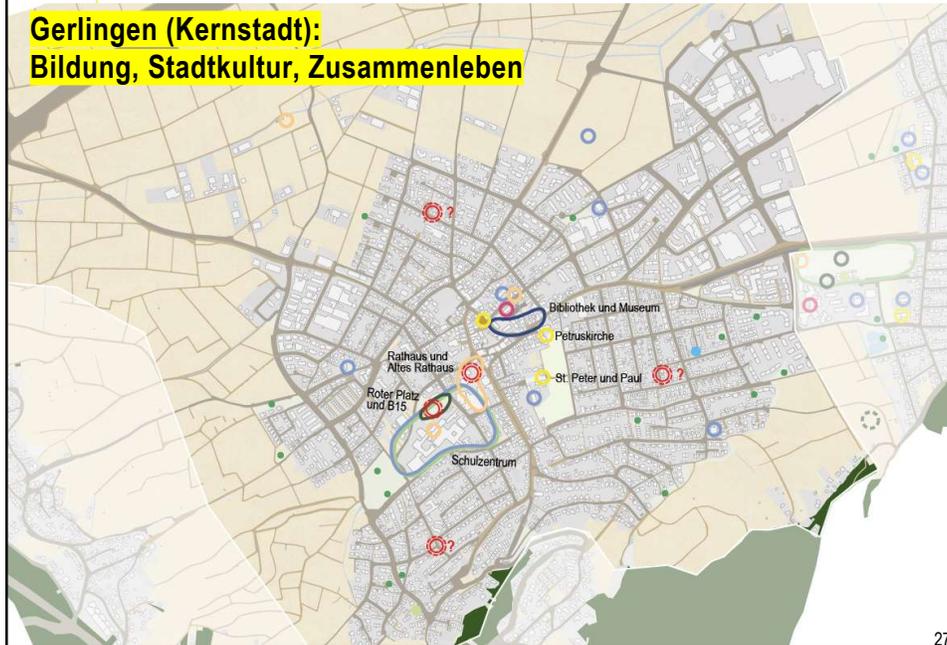
	Schleierhöhe	Kernstadt	Gert./Hofw.	Gehenb.	Siedlung	Gesamt
Ihrer Wohnsituation	1,39	1,55	1,63	1,61	1,55	1,55
das Zusammenleben in der Nachbarschaft	1,66	1,73	1,78	1,76	1,72	1,73
der Luftqualität in Ihrem Wohngebiet	1,69	1,98	2,11	1,80	1,80	1,91
der Lärmsituation in Ihrem Wohngebiet	2,03	2,05	2,26	1,87	1,81	2,01
dem Zustand öffentlicher Spielplätze in Ihrem Wohngebiet	2,18	2,06	2,21	2,10	2,08	2,11
dem Zustand öffentlicher Grünflächen in Ihrem Wohngebiet	1,86	2,14	2,35	2,06	2,12	2,13
den Plätzen und Straßenräumen Ihres Wohngebiets	2,17	2,25	2,47	2,46	2,23	2,31
der Verfügbarkeit von Wohnungen in Gerlingen	3,14	3,35	3,44	3,34	3,36	3,35
der Verfügbarkeit von Baugrundstücken in Gerlingen	3,31	3,45	3,52	3,46	3,45	3,45
der Verfügbarkeit von Wohnimmobilien	3,24	3,44	3,55	3,48	3,47	3,46

Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.098 - 3.177, Mittelwerte, Berechnung: *sehr zufrieden*=1, *eher zufrieden*=2, *eher unzufrieden*=3, *sehr unzufrieden*=4.

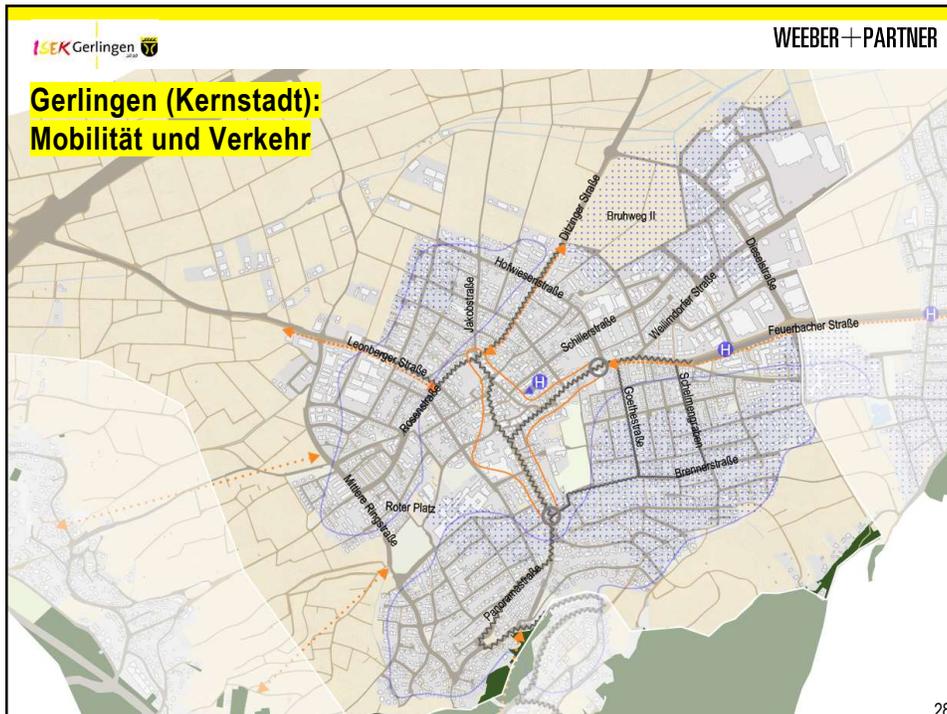
**Gerlingen (Kernstadt):
Stadtstruktur, Bauen und Wohnen
Klima, Energie und Umwelt**



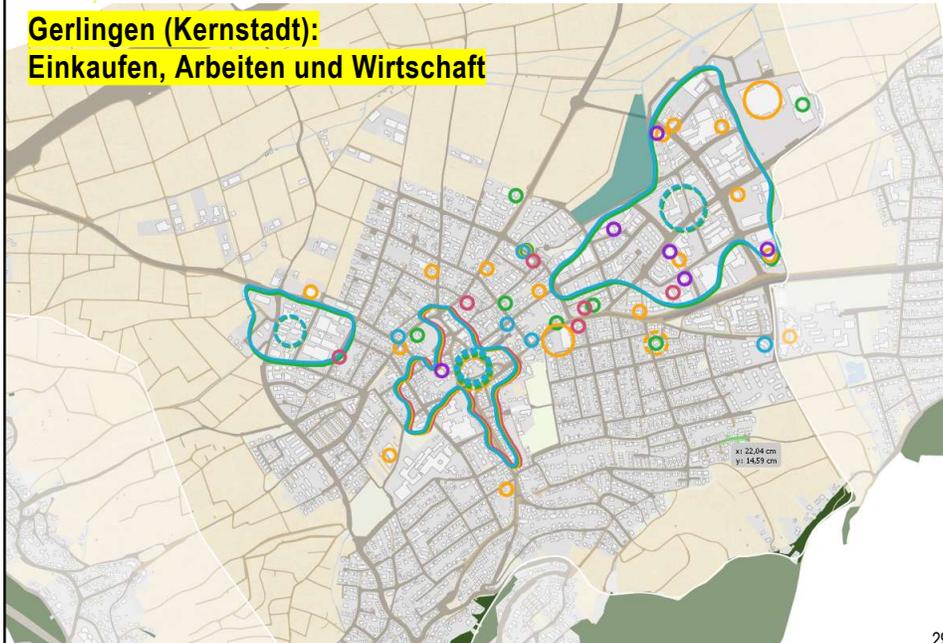
Gerlingen (Kernstadt): Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben



Gerlingen (Kernstadt): Mobilität und Verkehr



Gerlingen (Kernstadt): Einkaufen, Arbeiten und Wirtschaft



Fragen für Gerlingen (Kernstadt)

1. **Wo entstehen zukünftig neue Wohnungen?**
(innen und außen?)
2. **Was ist das städtebauliche und architektonische Bild der Innenstadt und der Quartiere?**
(Neubau/Altbau, stadtbildprägende Objekte, Verhältnis freie und bebaute Flächen)
3. **Wo können Freiräume aufgewertet und erlebbarer werden?**
(Westentaschenparks und -treffpunkte, Qualität und Erlebbarkeit nördlicher Freiraum, Weinbauflächen)
4. **Wie schaffen wir alters- und interessensübergreifende Treffpunkte?**
(Roter Platz, Konflikte und Lösungen Jugendtreffpunkte, Umgang Altes Rathaus, Flexible Räume für Vereine und Initiativen)
5. **Können wir den störenden Verkehr minimieren und die Mobilität optimieren?**
(Möglichkeiten und Grenzen Durchgangsverkehr, Förderung und Verbesserung Umweltverbund)
6. **Was stärkt den Einzelhandel und sichert das Gewerbe?**
(Digitalisierung im Einzelhandel, räumliche Entwicklungsmöglichkeiten Gewerbe, Ausbildungsplatzvermittlung)

WEITERE?

Gehenbühl:
Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben



Gehenbühl:
Einkaufen, Arbeit und Wirtschaft



Gehenbühl: Klima, Umwelt und Energie

-  Landwirtschaft sichern und aufwerten
-  Naturraum aufwerten
-  Bestand innerörtliche Grünfläche
-  Bestand Baumreihen
-  Bestand Gartenland/Streuobstwiesen



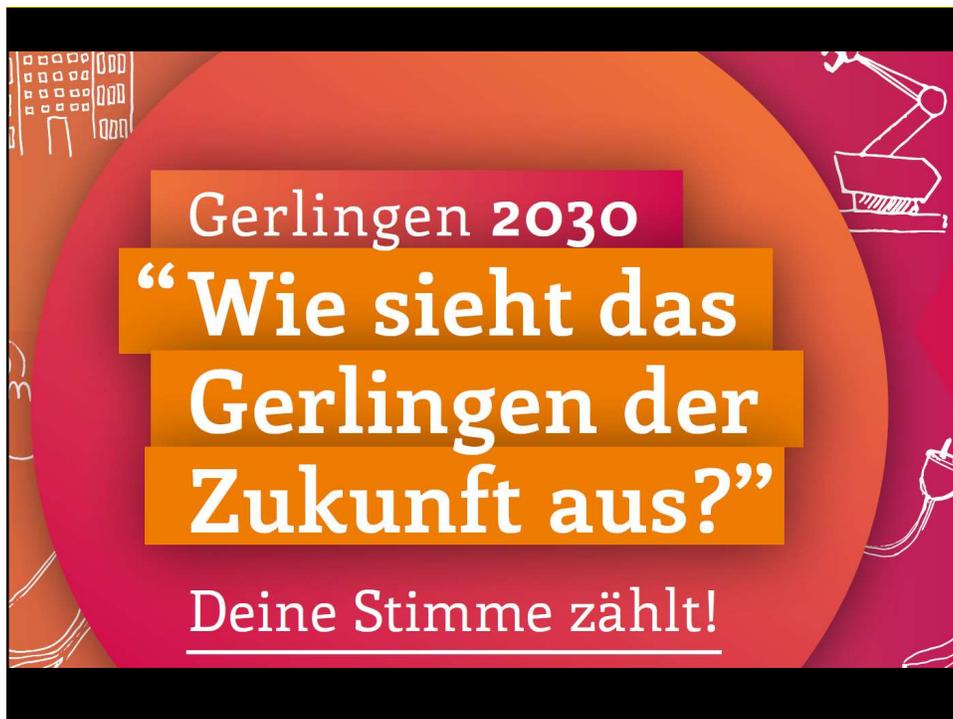
35

Fragen für Gehenbühl

- 1. Wie kann der Zusammenhalt der Nachbarschaften weiter gestärkt werden?**
(neues Familienzentrum, Inklusion, Kirche, gemischte Einwohnerstruktur [Nationalitäten, Miete/Eigentum, Jung/Alt], Seniorenzentrum, Schul- und Sportzentrum, Vereine)
- 2. Wie kann die Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer weiter verbessert werden?**
(Umgang mit ruhendem Verkehr als Herausforderung, hochfrequentierte Bereiche im Süden [Schul- und Sportzentrum], geringe Straßenquerschnitte [Müllautos, Bus, Lieferverkehr], attraktives Radfahren und zu-Fuß-gehen)
- 3. Wie kann die städtebauliche und Freiraumqualität verbessert werden?**
(ergänzende Bebauungen, Stadteileingänge, Stärkung Nahversorgung, Treffpunkte und Möblierung, Breitwiesen und Flächen im Norden, Streuobst und Wald im Süden)

WEITERE?

36



ISEK Gerlingen 		WEEBER + PARTNER
Planungswerkstätten Ablauf		
19 Uhr	Begrüßung	
19:05 Uhr	Einleitung (ISEK Prozess, Bevölkerungsentwicklung, Ergebnisse der Bürgerbefragung)	
19:20 Uhr	Wie geht's weiter, Schillerhöhe? Fragen, die wir HEUTE klären wollen!	
	<div style="display: flex; justify-content: center; gap: 10px;"> 1 2 3 4 5 ? </div>	
19:40 Uhr	Arbeit in Kleingruppen (je nach Gruppengröße) – Erarbeitung von Antworten auf die Fragen.	
21 Uhr	(je nach Gruppengröße) Gegenseitiges Vorstellen der Ergebnisse	
21:15 Uhr	Zusammenfassung, To Do's und Ausblick	

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
WEEBER + PARTNER



Stuttgart



Berlin

Planen – Forschen – Beraten – Beteiligen – Moderieren

Unser Institut

- ▶ seit 1969
- ▶ Sitz in Stuttgart und Berlin
- ▶ 25 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- ▶ interdisziplinäres Team: Stadtplanung, Architektur, Soziologie und Geografie

Unsere Arbeitsgebiete

- ▶ Stadtentwicklung und Wohnen
- ▶ Sozialstudien und Sozialplanung
- ▶ Forschung und Bedarfsermittlung
- ▶ Beteiligung und Kommunikation



Unsere Erfahrungen

Stadtteil- und Quartiersentwicklung – Beteiligung – Moderation – Stadt- und Wohnforschung



Quartiersanalysen,
 z.B. Mannheim-Rheinau;
 Heidelberg Hasenleiser,
 Boxberg



**Zukunft Postareal
 Sindelfingen,** Ideen-
 und Planungswerkstatt



Sozialkonzeption
 Tübingen



**Stadtteilmanagement
 Soziale Stadt,** z.B. in
 Stuttgart, Esslingen,
 Waiblingen, Berlin, Velten



Mobilitätskonzept
 Leinfelden-
 Echterdingen



**Soziale Mischung
 und gute Nachbar-
 schaft in Neubau-
 projekten,** BBSR



**Energetische
 Stadtsanierung,** z.B.
 Pforzheim, Ostfildern,
 Ludwigsburg



Bürgerbefragungen,
 z.B. Nürtingen,
 Radolfzell, Wiesloch,
 Gerlingen



**Evaluierung
 Stadtumbau Ost
 und West,** BMUB



Inklusive Quartiere,
 Städtetag Baden-
 Württemberg



**Wohnungsmarkt-
 studien,** z.B. Ulm,
 Schwäbisch Gmünd,
 Nagold, Waiblingen



**Forschungsassistentz
 Bundesmodellvorhaben
 Altersgerecht umbauen,
 BMVBS**

Unsere Erfahrungen
Integrierte Stadtentwicklungskonzepte



INSEK Wiesloch
2030+
(laufend)

step 2030
Radolfzell
(2017)



Staffel'25
Fellbach
(2013)

ISEK Gerlingen
2030
(laufend)

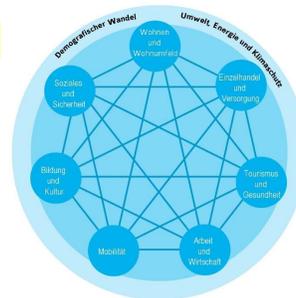


ISEK 2025
Nürtingen
(2015)

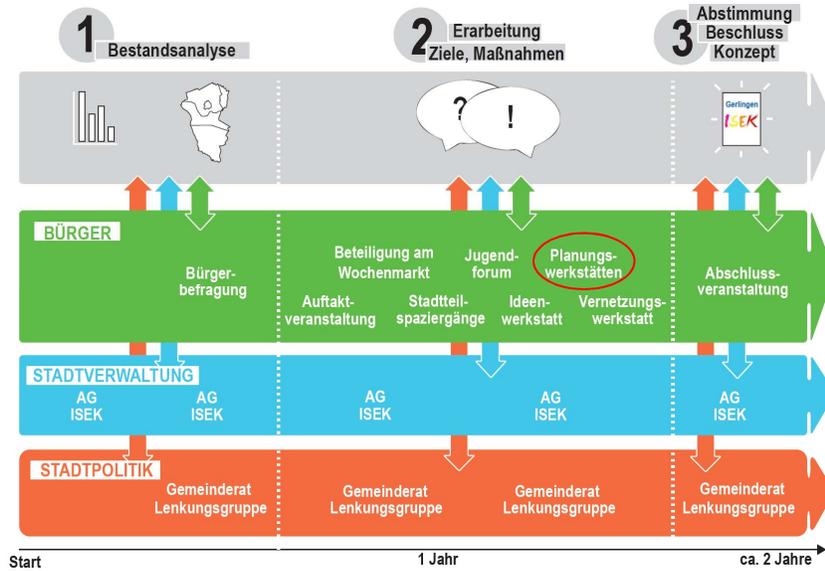


Integrierte Stadtentwicklung – das heißt für uns

- ✓ alle wichtigen städtischen Themen im Zusammenhang betrachten: Bauen, Wohnen, Mobilität, Arbeit, Kultur, Soziales, Bildung und Umwelt
- ✓ Vorzüge und Stärken ebenso wie Schwächen der Stadt benennen
- ✓ mit dem genauen Blick aufs Heute und Gestern den Blick in die Zukunft unserer Stadt richten
- ✓ die entscheidenden Zukunftsfragen gemeinsam erörtern: Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung, Vereine, Organisationen und private Wirtschaft – unterstützt durch externe Expertise
- ✓ Leitlinien, Schlüsselprojekte und Maßnahmen als Ergebnis zur Orientierung für die kommenden Jahre erarbeiten.



Ablauf



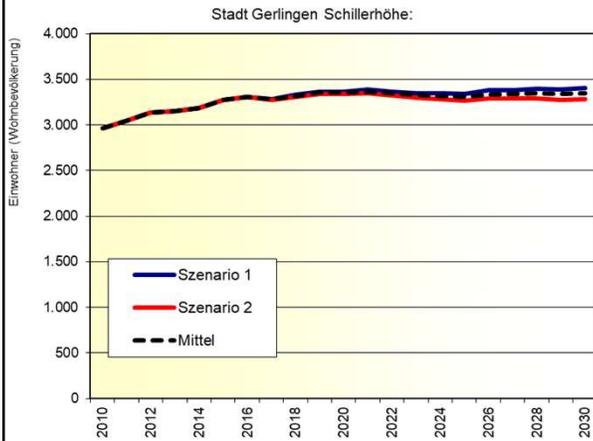
7

Ziele ISEK Gerlingen



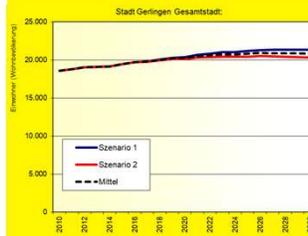
8

Bevölkerungsentwicklung



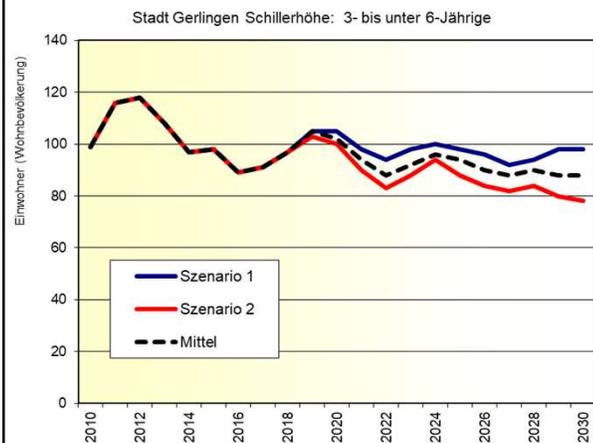
Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

Vergleich zur Gesamtstadt



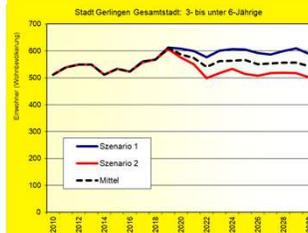
9

Bevölkerungsentwicklung



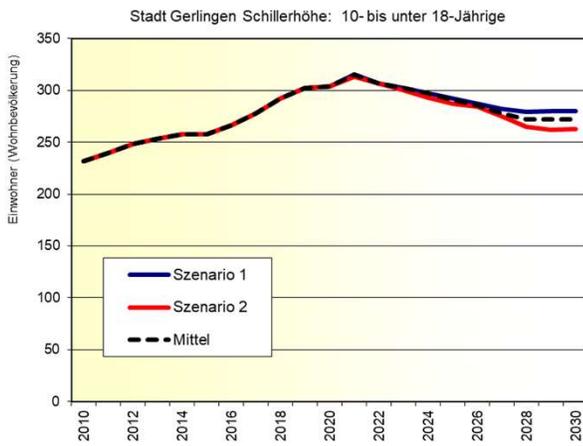
Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

Vergleich zur Gesamtstadt



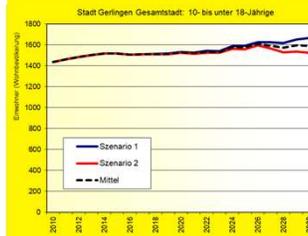
10

Bevölkerungsentwicklung



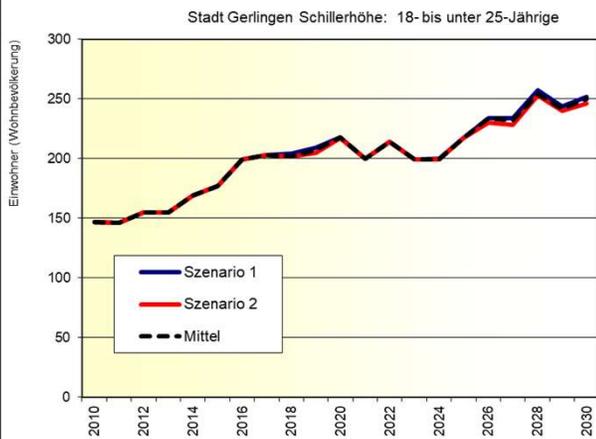
Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

Vergleich zur Gesamtstadt



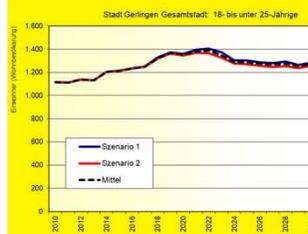
11

Bevölkerungsentwicklung



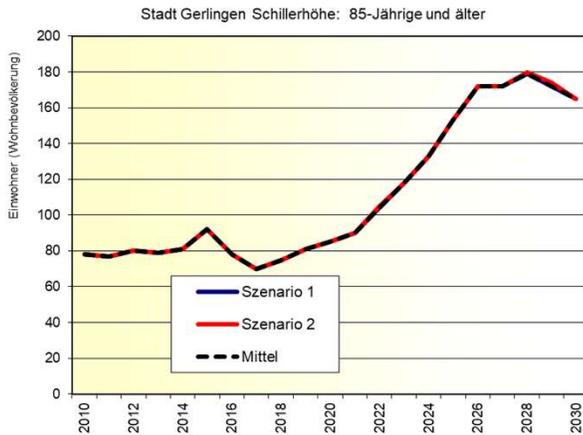
Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

Vergleich zur Gesamtstadt



12

Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Bevölkerungsvorausrechnung Tilman Häusser, 2017

Vergleich zur Gesamtstadt



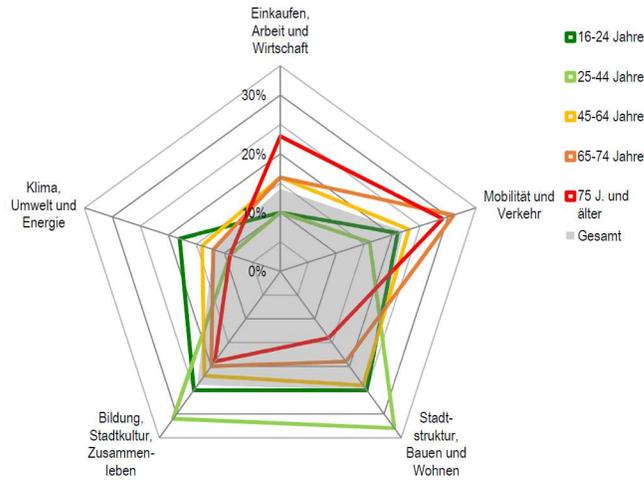
13

Wer hat auf der Schillerhöhe an der Bürgerbefragung teilgenommen?

- ✓ Insgesamt 368 Menschen aus Schillerhöhe
- Darunter
- ✓ 164 Frauen, 194 Männer
- ✓ 30 Personen zwischen 16 und 24 Jahren
- ✓ 41 ältere (75+)
- ✓ 72 Personen, die vor weniger als 5 Jahren zugezogen sind
- ✓ 39 Alleinlebende
- ✓ 105 Personen aus Haushalten mit Kindern unter 18 Jahren
- ✓ 76 Mieter*Innen
- ✓ 190 Personen mit Hochschulabschluss
- ✓ 173 Personen, die in Vollzeit berufstätig sind
- ✓ 42 Personen, die in Teilzeit beschäftigt sind
- ✓ 89 Personen, die in Rente/Pension sind
- ✓ 22 Personen ohne deutschen Pass
- ✓ 64 Personen mit Migrationshintergrund

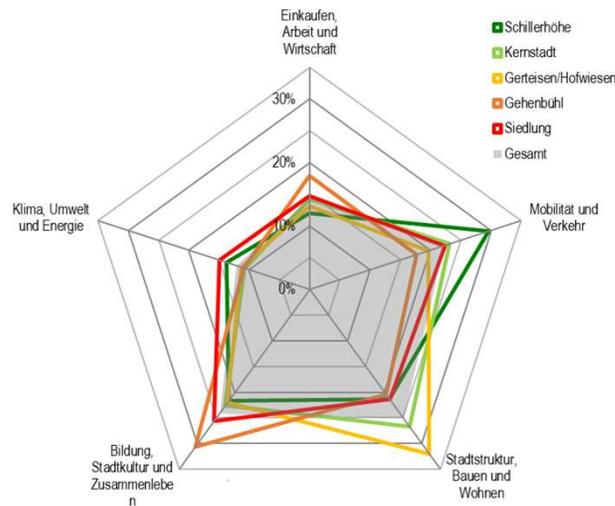
Unterschiedliche Blickwinkel – je nach Alter

Abb. 10: Welches ist für Sie das wichtigste Thema der Stadt in den nächsten 15 Jahren?
Nach Altersgruppen



Unterschiedliche Blickwinkel – je nach Stadtteil

Welches ist für Sie das wichtigste Thema der Stadt in den nächsten 15 Jahren?



Einkaufen und Dienstleistungen

Abb.8 **In Ihrem Wohngebiet: Wie zufrieden sind Sie mit der Erreichbarkeit von... Nach Stadtteilen**

	Schillerhöhe	Kernstadt	Gerteisen/ Hofwiesen	Gehenbühl	Siedlung	Gesamt
Lebensmittel-Discountern	2,77	1,90	1,69	2,11	1,64	1,92
Gesundheits-Dienstleitern	2,78	1,62	1,67	2,53	1,84	1,92
kleinen Lebensmittelläden	3,04	1,61	1,66	2,64	2,01	2,00
Dienstleistungen	2,82	1,71	1,79	2,79	2,13	2,08
Vollsortimentern	2,80	2,19	1,92	1,82	1,93	2,09
Gaststätten und Cafés	2,71	1,78	1,86	2,87	2,10	2,11

Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.147 – 3.169, Mittelwerte: Berechnung: "sehr zufrieden"=1; "eher zufrieden"=2; "eher unzufrieden"=3; "sehr unzufrieden"=4.

Rot/Grün: Abweichung von der Gesamtstadt um 0,2 Punkte und mehr. **Fett:** Die höchste Zufriedenheit je Zeile

Einkaufen

Abb. 1: **Wo kaufen Sie hauptsächlich Ihre Lebensmittel ein? Nach Stadtteilen**

	Schillerhöhe	Kernstadt	Gerteisen/ Hofwiesen	Gehenbühl	Siedlung	Gesamt
Gebiet bei Real	51%	61%	67%	70%	64%	63%
Gebiet bei Lidl	37%	58%	67%	44%	65%	57%
Gebiet bei Rathaus	51%	56%	48%	31%	43%	48%
in Ditzingen	13%	21%	18%	10%	16%	17%
in Leonberg	36%	11%	8%	5%	7%	11%
sonstiges	13%	8%	11%	17%	10%	11%
in Giebel	1%	1%	2%	33%	4%	6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.203, Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent.

Rot/Grün: Abweichung von der Gesamtstadt um 10% und mehr. **Fett:** Der höchste Wert je Zeile.

Mobilität und Verkehr

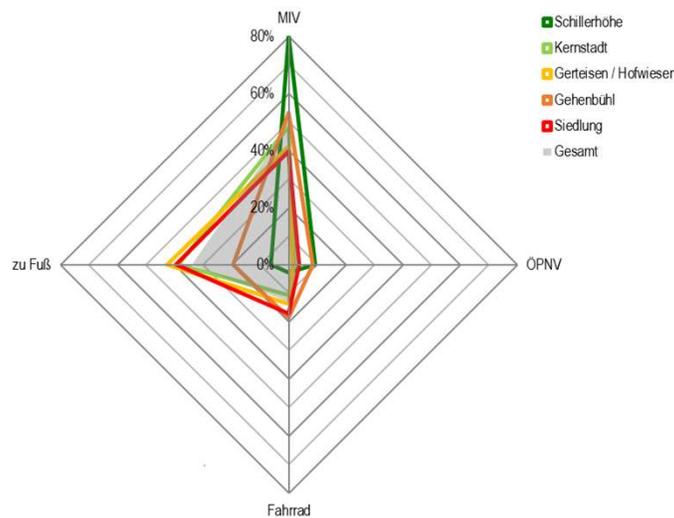
Abb. 1: Wie beurteilen Sie in Ihrem Wohngebiet... Nach Stadtteilen

	Schillerhöhe	Kernstadt	Gerteisen n/Hofwie sen	Gehenbühl	Siedlung	Gesamt
das Zu-Fuß-Gehen?	1,85	1,61	1,69	1,69	1,55	1,65
die Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln?	2,52	1,91	1,83	1,58	1,63	1,86
das Radfahren?	2,14	2,11	2,07	1,93	1,84	2,02
den Verkehrsfluss?	2,20	2,61	2,51	2,27	2,26	2,42
das Parkplatzangebot für Pkw?	2,37	2,84	3,02	3,04	2,87	2,86

Weeber+Partner 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.083 - 3.153, Mittelwerte: Berechnung: "sehr gut"=1; "eher gut"=2; "eher schlecht"=3; "sehr schlecht"=4.

Rot/Grün: Abweichung von der Gesamtstadt um 0,2 Punkte und mehr. **Fett**: Die beste Bewertung je Zeile

Verkehrsmittelwahl... für Einkäufe des täglichen Bedarfs (u.a. Lebensmittel)



Verkehrsmittelwahl... für den Arbeitsweg

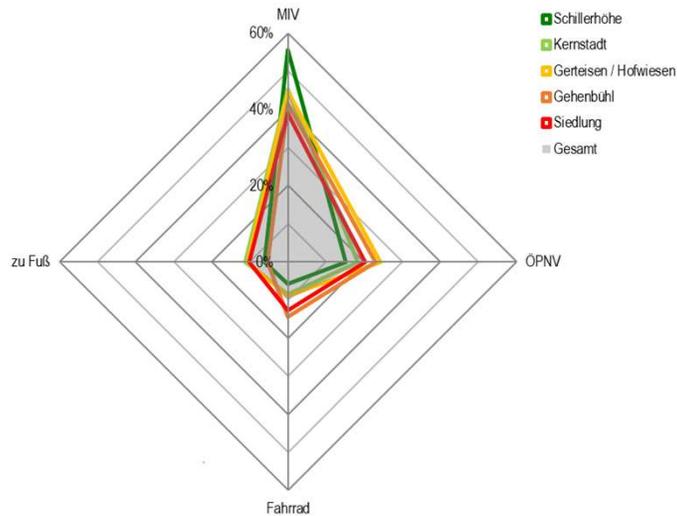
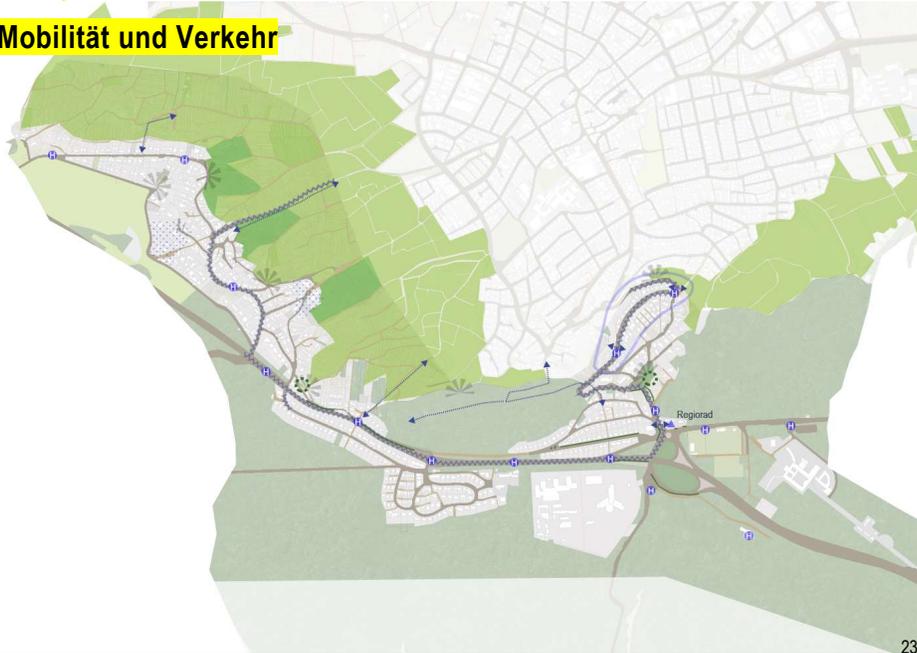


Abb. 1: Wie zufrieden sind Sie mit...

	Schillerhöhe	Kernstadt	Gert./Hofw.	Gehenb.	Siedlung	Gesamt
Ihrer Wohnsituation	1,39	1,55	1,63	1,61	1,55	1,55
das Zusammenleben in der Nachbarschaft	1,66	1,73	1,78	1,76	1,72	1,73
der Luftqualität in Ihrem Wohngebiet	1,69	1,98	2,11	1,80	1,80	1,91
der Lärmsituation in Ihrem Wohngebiet	2,03	2,05	2,26	1,87	1,81	2,01
dem Zustand öffentlicher Spielplätze in Ihrem Wohngebiet	2,18	2,06	2,21	2,10	2,08	2,11
dem Zustand öffentlicher Grünflächen in Ihrem Wohngebiet	1,86	2,14	2,35	2,06	2,12	2,13
den Plätzen und Straßenräumen Ihres Wohngebiets	2,17	2,25	2,47	2,46	2,23	2,31
der Verfügbarkeit von Wohnungen in Gerlingen	3,14	3,35	3,44	3,34	3,36	3,35
der Verfügbarkeit von Baugrundstücken in Gerlingen	3,31	3,45	3,52	3,46	3,45	3,45
der Verfügbarkeit von Wohnimmobilien	3,24	3,44	3,55	3,48	3,47	3,46

WEEBER+PARTNER 2018, Bürgerbefragung Gerlingen, n = 3.098 - 3.177, Mittelwerte, Berechnung: "sehr zufrieden"=1, "eher zufrieden"=2, "eher unzufrieden"=3, "sehr unzufrieden"=4.

Mobilität und Verkehr



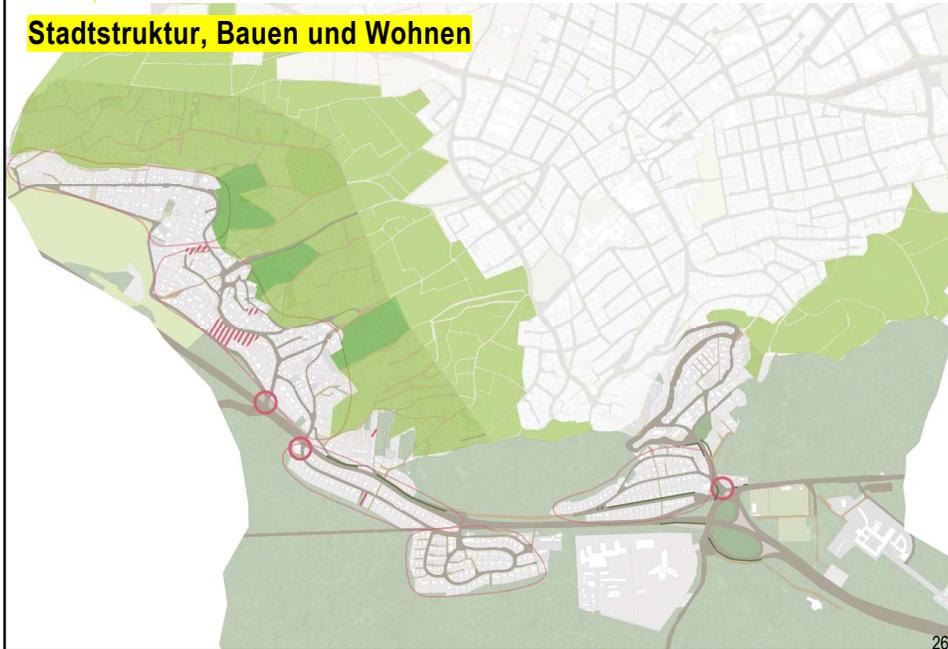
Bildung, Stadtkultur, Zusammenleben



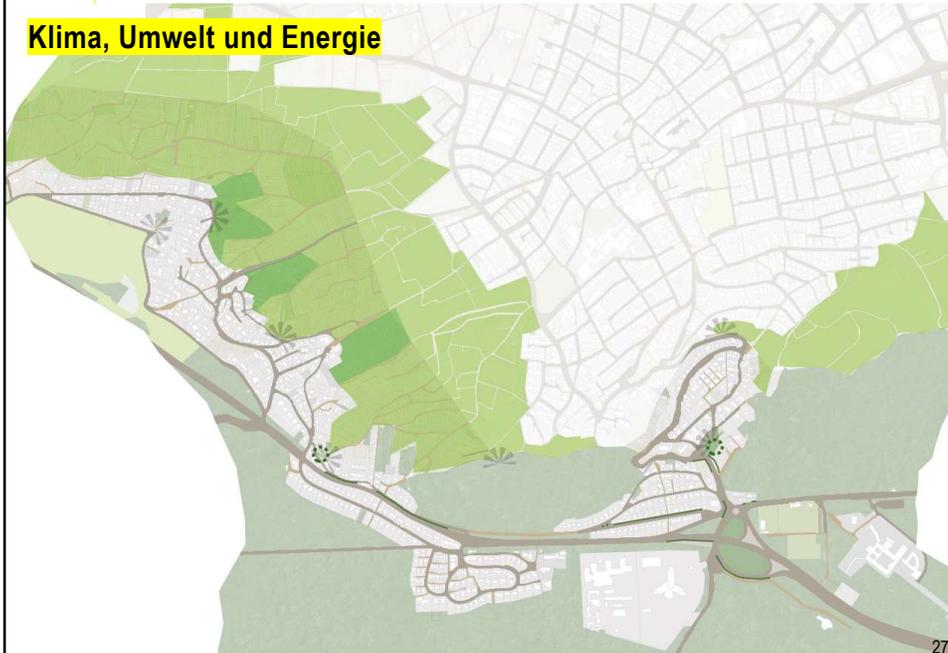
Einkaufen, Arbeit und Wirtschaft



Stadtstruktur, Bauen und Wohnen



Klima, Umwelt und Energie



27

Fragen für die Schillerhöhe, Planungswerkstatt am 09.10.18

1. **Wie kann die Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer weiter verbessert werden?**
(v.a. Erreichbarkeit Nahversorgung, attraktives Radfahren und zu-Fuß-gehen, Erreichbarkeit der Kernstadt, Zustand der Wege, Beleuchtung, fehlende Sitzmöglichkeiten, Verkehrssicherheit)
2. **Wie kann der Zusammenhalt der Nachbarschaften weiter gestärkt werden?**
(Inklusion, Kirche, Kinderhaus, Waldschule, eher homogene Einwohnerstruktur [Nationalitäten, Miete/Eigentum, Jung/Alt], Vereine, Treffpunkte, Nahversorgung als Treffpunkt)
3. **Wie gehen wir um mit starken Veränderungen durch Überalterung und dem Sozialstrukturwandel auf der Schillerhöhe?** (zukünftig starker Anstieg hochaltriger, andererseits wieder mehr junge Familien)
4. **Wie wird auf der Schillerhöhe mit Baukultur umgegangen?**
(Dichte, Geschosshöhen, Mehrfamilienhäuser, Stadtgestalt, ergänzende Bebauungen)
5. **Wie gehen wir mit dem Freiraum, der die Schillerhöhe umgibt, um?**
(Gerlinger Heide, Sportflächen, Solitude, Wald, Weinberge, Aussichtspunkte)

WEITERE?

28